

Mit Herz und Hirn für die Natur

AUSZEICHNUNG Die Kölner Waldschule auf Gut Leidenhausen ist offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“

VON RENATE HOFMANN

Eil. Das Wort „vorbildlich“ nahm Thomas Muchow mehrfach in den Mund, als er die Waldschule als vorbildliches Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ auszeichnete. Vorbildlich erschien dem Jury-Mitglied die Idee, junge Leute nachhaltig für Natur zu sensibilisieren und dadurch zur Sicherung der Artenvielfalt beizutragen. Vorbildlich fand er auch, dass es mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Ehrenamtler sind, die die Verantwortung tragen.

„Dabei ist die Waldschule längst nicht mehr nur ein Projekt“, fuhr Muchow fort. „Sie ist inzwischen

Die Waldschule ist inzwischen eine Institution

Thomas Muchow

eine Institution.“ Immerhin bestehe sie schon seit 1984. „Damals war sie die erste ihrer Art in Deutschland.“ Seither haben

300 000 Kinder die Einrichtung auf Gut Leidenhausen besucht. Allein im vergangenen Jahr verbrachten rund 4500 Schulkinder aus 196 Klassen einen Tag in dem so genannten außerschulischen Lernort, der schon durch seinen ungewöhnlichen Klassenraum mit Vogelspinnen und Schlangen fasziniert. „Herausragend ist aber auch das Gesamtpaket, das hier geboten wird“, fuhr Muchow fort. „Dazu gehören die Greifvogelstation, das Obstmuseum sowie das Rot- und



Schwarzwildgehege.“ Wie gut der Ruf der Waldschule ist, zeigt die Warteliste. Termine erhalten Schulen erst nach einer Frist von zwei Jahren. Ohnehin kann nur ein Drittel aller Terminwünsche befriedigt werden. Kinder, die in den Genuss einer Exkursion nach Leidenhausen kommen, sind indes beeindruckt – manche lebenslang. Sie machen dann gar die Biologie zum Beruf. „Vor kurzem war ein



Vogelspinne, Greifvogel und Eule werden Kindern in der Waldschule, die jetzt ausgezeichnet wurde, näher gebracht.

Fotos: RHn, Fotolia

Lehrer hier, der vor 20 Jahren selber mit seinen Klassenkameraden die Waldschule besucht hat“, sagte Schulleiter Frank Küchenhoff. Wichtiger aber ist den Machern ein anderer Aspekt: „Sieben Prozent der Kinder, die zu uns kommen, waren noch nie im Wald“, weiß Küchenhoff. Sie in die Eigenheiten des Biotops einzuführen, sieht der Pädagoge als seine zentrale Aufgabe. Die bewältigt er offenbar mit Erfolg. „Sie erreichen Herz und Hirn der Kinder“, lobte Muchow weiter. Der Zuspruch aus berufenem Mund war Balsam auf die Seelen der Verantwortlichen. Schließlich müssen Jochen Ott, Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und desi-



Vielfalt von Fauna und Flora stärken

Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum 2011-2020 zur UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. „Der Grund dafür war, dass die bisherigen Zielsetzungen im Naturschutz weltweit nicht den gewünschten Erfolg gebracht hatten“, erläuterte Thomas Muchow, Mitglied der Fachjury. Das Ziel, den Artenrückgang weltweit bis zum Jahr 2010 zu

stoppen, sei nicht erreicht worden. Also habe man nach neuen Wegen suchen müssen. Mit der Auszeichnung sollen über die klassischen Naturschützer hinaus auch andere gesellschaftliche Gruppen erreicht werden. Wichtig sei zudem, den Blick auf die im städtischen Umfeld vorkommende Natur zu lenken, hieß es weiter. (RHn)

gnierter OB-Kandidat der SPD, sowie Peter Müllejans, Vorsitzender des Freundeskreises Haus des Waldes, nebst Geschäftsführer Joachim Bauer immer wieder um

den Fortbestand der Einrichtung kämpfen. Kürzlich ist aber ein Etappensieg gelungen: Das Land NRW genehmigte eine Lehrerstelle mit sechs Stunden, sodass die

Warteliste etwas schneller abgebaut werden kann. „Ein Traum wäre, den Schulstandort weiter zu stärken“, sagte Ott, „dafür liefert die UN-Dekade gute Argumente.“